

Arlesheim, obere Holle 2,
den 30. Dezember 1934.

Herrn Prof. D. Karl Barth
Bonn.

Hochgeehrter Herr Professor,

Ich vernehme unter der Hand,
aber aus zuverlässiger Quelle,
dass die Herren Reg.-Rat Häuser
und Kuratelspräsident Ständerat
E. Thalmann, welche unsere Univer-
sitätsbehörden leiten, unsere
theologischen Dekan Eberhard Vischer
beauftragt haben, Ihnen in Anschlag
an Ihre Amtsehebung in Bonn
einen i. J. 1935 freierwählenden Lehr-
stuhl an unserer theologischen
Fakultät anzubieten.

Obschon ich gleichzeitig erfahre,
dass ein ebensolches Anerbieten,
gleichsprachig wie Sie als Dozent ja
wären, von Genf an Sie ergehen wird,
und obschon ich mir auch sagen
muss, dass vielleicht innere Ver-
pflichtungen gegen das Schicksal
den werdenden Bekenntnis Kirche
im Dritten Reich hierfür Sie mit-
sprechen werden, sehe ich mich
doch veranlaßt, Sie meine volle
Zuversicht wissen zu lassen, dass
im anbrechenden Jahre unsere Vater-
stadt Sie in ihren Lehrkörper auf-
nehmen darf.

2) Ich würde mich nicht erdreisten,
Sie mit einer persönlichen
Meinung zu beehren, wenn ich
nicht in der Lage mich be-
fände, Ihnen im Zusammenhang
mit dem gegenwärtigen Stande
der Dinge einen Vorschlag zu
unterbreiten, den Sie vermutlich
interessieren wird. Es betrifft
das Witwenvermächtnis der
vor 14 Monaten verstorbenen Frau
Prof. Ida Overbeck = Rothpletz,
zu deren Erinnerung ich mir
einen Zeitungsauschnitt beizu-
legen gütete mit einer Ansprache,
die an ihrem offenen Grab ver-
lesen wurde.

Um die Osterzeit soll ein
grösserer Gedenkbund im Umfang
von etwa 800 Grossoktavseiten
erscheinen, welche eine fachmännisch
durchgesehene Uebersetzung Over-
becks der bisher noch nicht ins
Deutsche übertragene "Teppiche"
(Stromateis) des Kirchenlehrers
Klemens Alexandrinus mit einer
Einleitung und einer Schlussabhandlung
aus meiner Feder bringt. Sollte sich
unser Wunsch, dass Sie den Basler
Rat annehmen, erfüllen, so ist es

3) meine Absicht, dem Stiftungsrat vor-
zuschlagen, dass wir Ihnen die
widmung des Bandes anbieten. Akade-
mischer Geplagtheit entsprechend
bedürften wir da zu Ihrer Erlaubnis.
Ich könnte Ihnen nun in der näch-
sten Zeit die vereinigten Drück-
fahnen der ersten drei Textbücher
vom Hauptwerke des bedeutendsten
christlichen Platonikers zusenden
und vielleicht würden Sie jetzt gerade
Zeit finden, sich durch Lektüre einen
Eindruck von der bevorstehenden
Publikation zu machen. Das weitere
würde sich dann aus den nach-
folgenden Textproben ergeben. So dass
ich diese Zusage mit der Anfrage
beschliesse, ob Sie geneigt sind, die
genannten Drückfahnen, sobald ich
Sie erhalten habe, entgegenzunehmen.

Indem ich Ihnen mit besonderem
Wünschen, deren Inhalt ich nicht
noch näher zu umschreiben brauche,
ein gutes Jahr 1985 anwünsche,
verbleibe ich mit hochachtungsvoller
Empfehlung Ihr ergebener

Carl Storr Bernoulli
a.o. Prof. an der theol. Fak.
zu Basel.